



TIPP - Bauwerke erfolgreich Begrünen

Landesweit ist das Bedürfnis erkennbar, durch die Begrünung von Wänden einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im besiedelten Raum zu leisten. Mit Kletter- und Schlingpflanzen kann ohne großen finanziellen Aufwand, an Fassaden, Mauern und Zäunen ein Stück verloren gegangene Natur Blatt für Blatt zurückerobert werden.

Pflanzenauswahl und ihre Verwendung

Wir unterscheiden zwischen Selbstklimmern wie der Wilder Wein und der Efeu.

Den Rankern und Schlingern, die Kletterhilfen benötigen. Schlinger wie Hopfen, Blauregen und Geißblattarten verankern sich, indem sich Triebe vorzugsweise um senkrecht verlaufende Stäbe, Drähte oder Seile winden. Ranker halten sich mittels den Blatt- oder Sprossrankern als Greiforganen an Latte- und Drahtgerüsten fest.

Grundsätzlich passen Pflanzen zu jedem Gebäude. Bei sehr kleinteilig gegliederten Fassaden verdecken Kletterpflanzen aber oft die interessante Architektur. In solchen Fällen bietet sich die Pflanzung eines klein kronigen Gehölzes an.

Will man die Klima regelnden Eigenschaften bewusst nutzen, empfiehlt es sich an die südlichen Hauswände sommergrüne Gewächse zu pflanzen. Sie sorgen in der heißen Jahreszeit für Schatten und lassen im Winter die wärmenden Sonnenstrahlen an das Mauerwerk gelangen. Die unbelaubten Triebe geben der Wandfläche im Winterhalbjahr eine reizvolle Struktur.

Bepflanzung

Kletterpflanzen sind sehr genügsam. Für die Entwicklung reicht es aus, zwei oder drei Platten zu entfernen und ein paar Eimer Kies gegen Gartenerde auszutauschen. Das Pflanzloch sollte pro Pflanze, 50 cm Durchmesser haben und 50 cm tief sein. Für eine ausreichende Wasserversorgung ist zu sorgen, besonders bei Vordächern.

Kletterhilfen

Schlingpflanzen und Kletterer sind auf geeignete Klettergerüste angewiesen. Sie werden gerne an Stützen von Balkonen und Vordächern angepflanzt. Ohne Anbringung geeigneter Kletterhilfen ist ein Emporwachsen aber nicht möglich.

Wir unterscheiden zwischen Schlingern und Rankern.

Schlinger verankern sich durch kreisförmige windende Bewegungen um senkrecht geführten Drähte oder Seile die in einem Abstand von 30 - 50 cm befestigt werden, zB. Blauregen, Baumwürger, Geißblatt, Hopfen, Pfeifenwinde und Strahlengriffel.

Ranker dagegen benötigen als Klettergerüst gitterartige Draht- oder Holzkonstruktionen, zB. Waldreben, echter Wein und Kletterrosen

Vorteile einer Fassadenbegrünung

Die Vorzüge berankter Fassaden sind sehr vielfältig. Sie sind ein zusätzlicher Schmuck und können das Erscheinungsbild von Gebäuden erheblich verbessern.

Begrünte Gebäude bilden für unsere Wohnwelt eine große ästhetische Bereicherung. Der positive Einfluss auf die menschliche Psyche ist unumstritten. Wachstum, Blüte, Fruchtbildung und Laubfärbung erfreuen Herz und Gemüt. Das pflanzliche Grün wirkt beruhigend auf unsere Nerven.

Neben der Klima- und Umweltverbesserung wirkt sich das Fassadengrün auch vorteilhaft auf das Gebäude selbst aus. Der grüne Pelz beschattet an heißen Sommertagen das Mauerwerk und vermindert an kühlen Tagen die Wärmeabgabe.

Das Blätterdach bildet auch einen wirksamen Schutz gegen Witterungseinflüsse. Durch die dachziegelartige Blattstellung wird Niederschlagswasser vom Mauerwerk abgehalten. Dadurch wird die Haltbarkeit von Putz und Anstrich erhöht. Trockene Wände haben außerdem einen geringeren Wärmeverlust.

Viele Hausbesitzer fürchten völlig zu unrecht, dass Kletterpflanzen sogenanntes Ungeziefer anlocken. Insekten und Spinnen, die sich dort aufhalten, bilden für unsere Singvögel eine wichtige Futtergrundlage. Eine übermäßige Vermehrung ist deshalb nicht zu befürchten.

Kletterpflanzen verleihen dem Balkon, der Terrasse oder dem Sitzplatz eine wohnliche Atmosphäre. Die Pflanzen bieten neben ihrer Zierde auch einen unaufdringlichen Sicht- und Windschutz.

Nachteile der Begrünung

Bei schlechtem Mauerwerk mit großen Fugen und durch Schatten und Feuchtigkeit gefördert, können sich Haftwurzeln von Selbstklimmern zB. Efeu zu richtigen Wurzelwerk weiterentwickeln. Gebäudeschäden sind dadurch möglich. Erforderliche Renovierungsarbeiten sollten deshalb in jedem Fall vor einer Anpflanzung von Kletterpflanzen vorgenommen werden.

Zu beachten ist, dass die Haftscheiben vom Wilden Wein bzw. die Haftwurzeln des Efeus von der Mauer nicht mehr restlos entfernt werden können. Ein überstreichen ist nicht unproblematisch. Wo Anstriche regelmäßig erneuert werden müssen, wie bei Verwendung von Dispersionsfarben, sollten deshalb keine Selbstklimmer zur Begrünung verwendet werden.

Wenn mit Holz verkleidete Fassaden regelmäßig mit Holzschutzmittel gestrichen werden, ist ein Bewuchs mit Kletterpflanzen kaum möglich.

Unbedenklich ist die Pflanzung von Selbstklimmern an Mauerwerk, das mit dauerhaften Mineralfarben wie Kalk oder Silikatprodukten behandelt wurde.

Einmal angepflanzt, vermögen stark wachsende Selbstklimmer ein Haus vollständig einzugrünen. So ergreifen Kletterpflanzen gerne Besitz von Dachrinnen. Die Belastung kann zu Verformungen und damit zum Wasserrückstau wie auch zum teilweisen oder vollständigen Herab brechen der Rinne führen. Ein gelegentliches Abschneiden der in den Dachbereich führenden Triebe ist deshalb erforderlich.

Vorsicht ist bei speziellen Wärmedämmverputzen und Verkleidungsmaterialien angebracht. In die Fugen eingewachsene Triebe und das Gewicht des Bewuchses können zu Beschädigungen oder zum Herab brechen führen.

Manche Kletterpflanzen, zB. Blauregen bilden im Alter armdicke Stämme. Eine Pflanzung sollte deshalb nicht direkt neben Rohrleitungen und Regenfallrohren erfolgen.

Pflegemaßnahmen

Bei der Anbringung von Kletterhilfen sollte man stets großzügig sein. Um die große Belastung sicher und dauerhaft zu halten, sind für stark wachsende Schlinger wie Baumwürger, Blauregen, Pfeifenwinde und Knöterich 6 bis 8 mm dicke rostfreie Drahtseile aus Edelstahl erforderlich. Seilspanner, die bei Bedarf das Nachspannen und Lockern ermöglichen, sind unverzichtbar.

Je nach Pflanzenart winden die Schlinger rechts- oder linksherum. Die Drehrichtung ist beim Aufleiten der Triebe zu beachten. Auch sollte man in den ersten Jahren bei den starkwüchsigen Schlingern kontrollieren, dass an den Seilen jeweils nur ein Trieb emporwächst.

Die wichtigste Arbeit bei Schling- und Kletterpflanzen ist sicherlich ein rechtzeitiger Rückschnitt. Gerade bei Selbstklimmern treten immer wieder Probleme auf. Haften Triebe zB. des Efeus an der Wand sind sie nur mit großer Mühe wieder abzubringen, und hinterlassen meistens Spuren die nicht zu verdecken sind.

Wer diese Ratschläge beachtet, kann sein Haus getrost von Selbstklimmern umwuchern lassen.

Gestalten wir unseren Lebensraum naturbewusst. Das Pflanzen von Klettergewächsen an Fassaden, Mauern und Zäunen ist ein unentbehrlicher Beitrag dazu.

Für Ihre Hausbegrünung wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg

Pflanzenliste

Selbstklimmer:

Efeu	Hedera helix
Wilder Wein (Mauerkatze)	Parthenocissus tricuspidata Veitchii

Schlinger

Blauregen, Glycine	Wisteria sinensis
Pfeifenwinde	Aristolochia macrophylla
Baumwürger	Celastrus orbiculatus
Waldrebe	Clematis in Sorten
Knöterich	Polygonum aubertii
Baumschlinge	Periploca graeca
Kletterrosen	Rosa in Sorten
Geißblatt	Lonicera in Sorten
Strahlengriffel Kiwi	Actinidia in Sorten

Kletterer

Trompetenwinde	Campsis radicans
Wilder Wein, Engelmann Wein	Parthenocissus quinquefolia
Kletterhortensie	Hydrangea petiolaris

Erstellt von

Gartengestaltung Luger Markus Nüziders